

Alt-Mögeldorf

HEFT 7

JULI 1981

29. JAHRGANG

MÖGELDORFER SCHLOSSFEST



Samstag, 18. Juli 1981, 20 Uhr



im Park
des Link'schen Schlosses
in der Ziegenstraße

Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorfs e. V.

Gestaltung: Reinhold Fürst



Monatschrift für Geschichte und Belange Mögeldorfs

Was tut sich in Mögeldorf?

Was lange währt wird endlich gut! Kurz nach Redaktionsschluß für das Juni-Heft erreichte uns ein Brief des Baureferats, in dem uns mitgeteilt wurde, daß unsere Anregung vom 15. 11. 80 auf fruchtbaren Boden fiel und auch schon bald realisiert werden soll. **Wie schon mehrfach an dieser Stelle berichtet, hatte die Arbeitsgemeinschaft geeignete Maßnahmen vorgeschlagen, um ein ordnungsgemäßes Parken auf der östlichen Seite der Schmausenbuckstraße zu erreichen.** Vielfach parkten die Autos völlig unnötigerweise soweit in den Gehsteig hinein, sodaß eine echte Belästigung der Fußgänger gegeben war. Die Stadt bittet zunächst um Verständnis für die lange Bearbeitungszeit, aber es waren umfangreiche Untersuchungen hinsichtlich der Gestaltung der Absperrung und daraus eventuell entstehender Unfallgefahren für die Fußgänger durchzuführen. Obwohl ich schon lange im Stadtrat bin, war ich einigermaßen überrascht, wieviele Dienststellen damit befaßt werden mußten. **Als Ergebnis kommt man zu einer Absperrung aus Rundhölzern, die am Gehwegrand liegen und fest mit dem Boden verankert werden.** Andere Lösungen, wie Ketten oder Leitplanken stießen aus gestalterischen Gründen auf Ablehnung. Man will sich bemühen, bis zum Pfingstfest die Arbeiten abzuschließen. Bis dieser Bericht verteilt ist, wird – wenn alles programmäßig verläuft – dieses Ärgernis für die Fußgänger endlich beseitigt sein. Wir bedanken uns bei der Bauverwaltung!

Die historischen Laternen für den Kirchenberg sind bestellt, die Modalitäten der Aufstellung mit dem Tiefbauamt vereinbart. Mit Lieferfristen muß gerechnet werden, aber Ende Juni / Anfangs Juli könnte es soweit sein. Mit dem Preis sind wir etwas besser hingekommen als ursprünglich veranschlagt: statt der 16 000 DM brauchen wir als Arbeitsgemeinschaft „nur“ 12.868,44 DM zu bezahlen, noch immer eine Summe, die für unsere Arbeitsgemeinschaft eine beachtliche Leistung darstellt.

Wie auf der Jahreshauptversammlung beschlossen, ist inzwischen beim Oberbürgermeister der Antrag auf provisorischen Ausbau des Parkplatzes an der Ecke Waldstraße/Ziegenstraße eingereicht. Bei allen Bedenken gegen Provisorien – sie halten sich oft besonders lange – müssen wir darauf drängen, daß der jetzige Zustand endgültig beseitigt wird und erträgliche Verhältnisse geschaffen werden.

Erich Wildner

FAHRSCHULE ROTH

Laufamholzstraße 45
Telefon 57 13 59 oder
09123 / 66 20

**Leichter lernen durch
Verkehrs-Tonfilme
und Dias.**

Anmeldung u. Unterricht
Dienstag u. Donnerstag
19.30–21.00 Uhr

**Auch Nachschulung und
Versehrten-Ausbildung**

Die Geschichte der Straßen Mögeldorfs

Fortsetzung v. F. Flierl

Das Königreich Preußen führt in Mögeldorf Hausnummern ein.

Anfang 1792 fielen die Markgrafentümer Ansbach und Bayreuth durch Erbfolge an das Königreich Preußen. Am 3. 7. 1796 erklärte ein Schreiben des Königs von Preußen, die volle Souveränität in den neu gewonnenen Gebieten gehe bis an die Stadumwehrung der Reichsstadt Nürnberg. Starke preußische Truppenverbände rückten sofort ein und zwangen die Nürnberger Truppen zum Rückzug hinter die Stadtmauer. Damit konnte der preußische Staatsminister Freiherr von Hardenberg seine Staatsauffassung voll zur Geltung bringen. Ein kleiner Teil dieser neuen Ordnung, die „vor den Stadtmauern“, also auch in Mögeldorf Einzug hielt, war die Nummerierung der Häuser. Man ging so vor: Das erste Haus Mögeldorfs von Nürnberg her auf der linken Seite erhielt die Nr. 1, das nächste auf der gleichen Seite die Nr. 2 und so nummerierte man auf der linken Seite weiter um die Kirche herum und auf der rechten Seite (Südseite) wieder zurück zum Ausgangspunkt am Dorfeingang. Die letzte Nummer (75), die heutige Strauß-Apotheke, lag damit genau gegenüber der Hausnummer 1 (dem nicht mehr bestehenden Wildmeisterhaus). Die damalige Nummerierung hat also nichts mit dem Alter der Häuser zu tun. Die Nummern wurden vor allem aus steuerlichen Gründen verteilt. Finden wir in Archiven Unterlagen über ein Haus mit der alten Nr. 76 oder höher, so ist dies ein Beweis, daß es im Jahre 1796 (wo nur 75 Häuser vorhanden waren) noch nicht existierte.

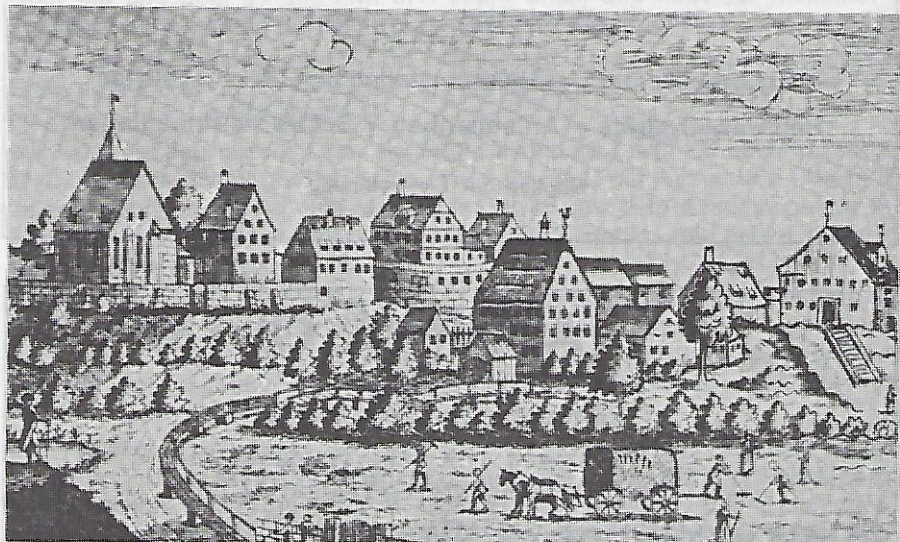
Aufgrund von Art. 17 der Rheinbundakte vom 12. 7. 1806 erhielt das Königreich Bayern die Reichsstadt Nürnberg und ihr Territorium zugesprochen. Mögeldorf gehört damit seit dem Jahre 1806 zu Bayern. Die königlich-bayerischen Behörden ließen jedoch das 1796 eingeführte Hausnummernsystem unverändert weiterbestehen.

Plannummern werden eingeführt.

Bald ergab sich die Notwendigkeit, nicht nur die Häuser mit Nummern zu bezeichnen, sondern auch den Grund und Boden auf dem sie stehen und auch die unbebauten Grundstücke. Man ging wieder von Hausnummer 1 aus, erfaßte den Hausgrund, den Hofraum, den Obstgarten und die Hausäcker. In der Regel waren somit für jede Hausnummer mehrere Plannummern notwendig. Die Plannummern stimmten daher nicht mit den Hausnummern überein. Nachdem die Plannummern zu den Häusern 1–75 vergeben waren, gab man den übrigen Grundstücken Plannummern, wobei man eine eigenartige Reihenfolge einhielt: Zunächst kamen die Grundstücke am jetzigen Johann-Sörgel-Weg an die Reihe, dann ging man westwärts fortschreitend bis zur Tullnau, dort auf der Südseite der jetzigen Ostendstraße in

östlicher Richtung bis Rehhof, dort wieder auf die Nordseite und über Eben-see zurück zum Johann-Sörgel-Weg. Wurde später ein Grundstück geteilt z. B. zum Verkauf, so half man sich mit Brüchen z. B. Plan-Nr. 340 1/2.

Die gesamte Vermessung wurde im Jahre 1821 in einem Katasterplan aufgenommen. Die Plannummern gelten heute noch. Man kann somit nach der Plannummer auch heute darauf schließen, in welchem Teil Mögeldorfs das Grundstück liegt, wenn man die Reihenfolge der Vermessung zu Beginn des vorigen Jahrhunderts kennt.



Mögeldorf um 1760

Stich von J. C. Clausner

Die Straßen erhalten Namen.

Im Dorfe Mögeldorf gab es bis 1901 keine Namen für die Straßen. Die Wege außerhalb der geschlossenen Bebauung hatten allerdings bereits im Volksmund Bezeichnungen, die auf die Art der Nutzung hindeuteten: Der Ziegenweg (Weideweg für Ziegen, die in Mögeldorf immer eine große Rolle spielten), der Bürgweg (ein Weg nach Unterbürg), die Laufamholz-, Gleißhammer- und Tullnau Straße (als Verbindungswege zu diesen Ortschaften), im Weller (d. i. im welligen Gelände), die Brückenstraße (Straße über die Brücke an der Satzinger Mühle), die Bahnhofstraße (vor dem Bahnhof), der Stadtweg (Weg nach Nürnberg).

Fortsetzung folgt